

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Überall wo es sie gibt, ist die Bürokratie ein verblüffendes Phänomen. Sie ist das einzige Lebewesen, das sich selbst am Leben erhalten kann. Es produziert, was es zum Leben braucht, selbst, indem es sich von seinen eigenen Ausscheidungen ernährt. Eines darf man der Bürokratie aber nicht vorwerfen: Entstanden ist sie nicht von selbst, denn irgend jemand hat sie einmal erfunden. Wahrscheinlich glaubte dieser jemand an das, was der Soziologe Ralph Dahrendorf so formuliert hat: «Wir brauchen Bürokratien, um unsere Probleme zu lösen.» Es kam aber so heraus, wie es Dahrendorf im zweiten Satz dieses Zitats ergänzend festhielt: «Aber wenn wir sie erst haben, hindern sie uns daran, das zu tun, wofür wir sie brauchen.» Leider wissen wir nur, wie Bürokratien entstehen, niemand aber weiss wie Bürokratien abgeschafft werden können. Erfolgversprechend ist da noch am ehesten, was der Bürokratieforscher C.N. Parkinson empfiehlt: «Bürokraten bekämpft man am besten, indem man ihre Vorschriften genau befolgt.»

(Titelbild: Jiří Slíva)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

118. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léclot; Bernd Junkers
Gestaltung: Andreas Laszlo

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise ab 1.3.1992:

Schweiz: 12 Monate Fr. 112.– 6 Monate Fr. 59.–

Europa*: 12 Monate Fr. 128.– 6 Monate Fr. 67.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 164.– 6 Monate Fr. 85.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
12 Tage vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

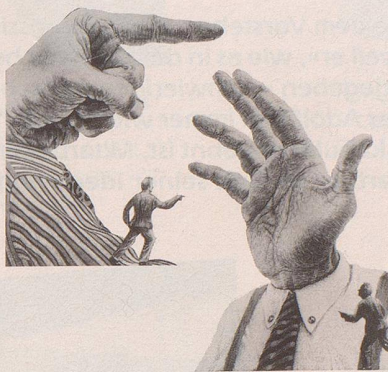
Insertionspreise:

Nach Tarif 1992/1

In dieser Nummer

1. Rorschacher Nebelspalter-Preis an Bundesrat Adolf Ogi

Die Nebelspalter-Leserinnen und Leser haben Bundesrat Adolf Ogi zum 1. Träger des Rorschacher Nebelspalter-Preises bestimmt. Ein Bilderbogen von der Übergabefeier im Rorschacher Stadthof vermittelt allen, die nicht dabei sein konnten, ein wenig von der lockeren Stimmung dieses Anlasses. Schon stellt sich die Frage: Wer wird den Rorschacher Nebelspalter-Preis 1992 gewinnen? (Seiten 4/5)



Roger Graf:

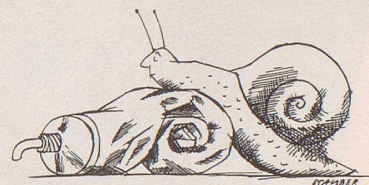
Korruption ist gut für das Sozialprodukt

Der Stadtpräsident meint es eigentlich gut, denn er will die ganze Stadtverwaltung säubern und alle korrupten Mitarbeiter entlassen. Jetzt wird's aber erst spannend: Gibt es in der Schweiz überhaupt Korruption? Oder nennt man es einfach anders? Im grossen und ganzen ist aber auch die Korruption in der Politik so phantasielos und bünzlig wie die Politik selbst. (Seite 10)

Aurel Schmidt:

Ketzer-Lexikon

Früher hat man Ketzer verbrannt, heute gehört es zu den vielbeachteten Statussymbolen, Ketzer zu sein und auch in der Gesellschaft als solcher zu gelten. Als Ketzer legt man sich am besten ketzerisches Gedankengut zu und ein Vokabular, das dazu passt. Auch Ketzer sollen und müssen einfach wissen, was sich für sie gehört ... (Seite 38)



Bruno Hofer:	Zauberformel: Jetzt wird's erst spannend!	Seite 6
Marcel Meier:	Im Sport werden Ausländer gehätschelt	Seite 12
Patrik Etschmayer:	Trinken Sie auch Bordeaux on-the-Rocks?	Seite 14
Igor Smirnov:	Fjodor Iwanowitschs enttäuschter Traum	Seite 20
Frank Feldman:	700 Briefe für Julia Capuleti	Seite 23
Réne Regenass:	Ein zeitloser Wunsch, obwohl die Zeit immer Sieger bleibt	Seite 26
Fridolin Leuzinger:	Der Frauenverein lockt mit Hammen und Schüfeli	Seite 30
Jules Stauber:	Eine gut gestellte Frage ist die halbe Antwort	Seite 40